



Dresden, den 7. Februar 1911.
Wienerstrasse 11.

Sehr geehrter Herr Professor!

Ich bestätige Ihnen mit bestem Danke den Eingang Ihrer liebenswürdigen Kritik in der Deutschen Literaturzeitung vom 4. Februar 1911, die mir Herr Professor Becker hierher nachgesandt hat.

Ihrem am Schlusse Ihrer so freundlichen mir gewidmeten Zeilen ausgesprochenen Wunsche kann ich mich nur von ganzem Herzen anschliessen und hoffe, dass ich demnächst Zeit haben werde, weiter in dieser Materie zu arbeiten.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Ihr ganz ergebener

Joachim J. Kfennel